Biologische Schutzgemeinschaft

Vereinigung für Natur- und Umweltschutz zu Göttingen e. V.

BSG

BSG-RUNDBRIEF 4/87

Dezember 1987

Liebe Mitglieder/innen!

Seit dem letzten Rundbrief im Juni ist viel passiert und es gibt einiges zu berichten.
Unsere VORTRAGSREIHE "Natur ohne Schutz?" haben wir hinter uns gebracht - und sie war auch nicht schlecht besucht (jeweils ca. 50 Zuhörer).
Am 1.Abend gingen die beiden Referenten der Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft (AbL) auf die bescheidene Lage der (bäuerlichen) Landwirtschaft ein. Es gibt Schätzungen, wonach von den z. Z. 3.067 landwirtschaftlichen Betrieben im Landkreis Göttingen in den nächsten 10 Jahren 75% (!!) zum Aufgeben gezwungen werden - von der EG-Agrarpolitik, die immer noch die Devise "Wachsen oder Weichen" vertritt.
D. h. nur die Größten werden mit einer industriellen Landwirtschaft überleben, die zwangsläufig auch der Rest-Natur den Garaus macht.
Als Ausweg aus dem Dilemma wurde die flächendeckende Extensivierung der Landwirtschaft vorgestellt, z. B. indem der Mineraldünger verteuert wird (Stickstoff-Steuer), oder indem die im Getreide eingesetzten Halmverkürzungsmittel verboten werden. Daß das notfalls auch im nationalen Alleingang geht, hat Dänemark gezeigt, das gerade ähnliche Maßnahmen beschlossen hat. Der Flächenstillegung wurde von der AbL ebenso wie der z. Z. laufenden Grünbrache eine Absage erteilt - aus Sicht der Landwirte ebenso wie aus Sicht der Naturschützer.
Im 2.Vortrag wurde von Harald Mey vom Landesverwaltungsamt Hannover die "Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche" (Biotopkartierung) des Landes Niedersachsen vorgestellt, mit der die am besten erhaltenen Lebensräume vom Bach bis zum Halbtrockenrasen erfasst und langfristig mit entsprechenden Auflagen geschützt werden sollen. Als besonderen Knüller sprach er vom neuen Bundesnaturschutzgesetz (vom 10.12.86), nach dem bestimmte Lebensraumtypen (naturnahe Fließgewässer, Moore, Naßwiesen, Wacholderheiden u.a.) vor jeglichen schädigenden Eingriffen geschützt sind - ohne Ausweisung als Schutzgebiet (allerdings muß erst noch ein Ausführungsgesetz des Landes her). Danach hätten wir bald eine äußerst effektive Handhabe zur Erhaltung vieler wertvoller Lebensräume.

H.Mey befürwortete auch die schon von der AbL (s. o.) propagierte flächendeckende Extensivierung - weniger zur Erhaltung bedrohter Arten, als vielmehr, um unsere Umwelt vor weiterer Vergiftung zu bewahren.
Am 3.Abend erläuterte zunächst D. Trzeciok die Ideale und Utopien verschiedener Naturschutzverbände, Behörden, Jäger, Angler etc. bzgl. Naturschutz im Landkreis Göttingen, und die Wege, die jeder dabei beschreitet. Anhand verschiedener Lebensräume im Landkreis, wo diese Gruppen aktiv waren, wurden aus der Sicht der Aktiven Erfolge verzeichnet.
J. Gottwald korrigierte dieses ideale Bild anschließend anhand der gleichen Lebensräume und zeigte auf, wie auf Grund von fehlender Arbeitskapazität oder falsch gesetzten Prioritäten z. B. bei Behörden und auf Grund von falsch verstandenem "Wir schaffen uns unsere Natur selber" (bei verschiedenen Verbänden) im Naturschutz vieles im Argen liegt.
Der Anteil der Naturschutzgebietsfläche an der Landkreis-Fläche liegt in Göttingen mit 0,2% weit unter Landesdurchschnitt, und vom NSG Seeburger See ist seit der Unterschutz-Stellung nicht viel übrig geblieben.

In der Diskussion ging es u. a. darum, inwieweit der Schutz-Status des Sees noch sinnvoll ist, angesichts der intensiven Erholungsnutzung und der Eutrophierung durch die Landwirtschaft. Außerdem wurde die Frage diskutiert, ob man bei Eingriffen in die Landschaft (z.B. Straßenbau) sich überhaupt auf sog. Ausgleichsmaßnahmen einlassen solle, oder solche Eingriffe kompromißlos ablehnen solle.

Zur Situation der Trockenrasen im Landkreis

Nördlich von Reckershausen liegen zwei Flächen mit einem verbuschenden Kalkmagerrasen und einer alten extensiv genutzten Obstwiese, die z. T. auch schon sehr stark verbuscht ist. Auf einem Teil der Obstwiese hat der Besitzer letzten Winter die meisten alten Bäume gefällt und die artenreiche Bodenvegetation durch Planierarbeiten fast vollständig zerstört - mit dem Ziel, eine Intensiv-Obstplantage anzulegen. Der Landkreis kauft diese Obstwiese nun - leider zu spät um die weitgehende Zerstörung zu verhindern. Die Fläche ist zu einem ruderalen Steinklee-"Acker" degeneriert und wurde im September auf unsere Anregung hin gemäht, um die Regeneration zu einer Magerwiese zu erleichtern. Der Besitzer der Fläche wird sich wegen der Planierarbeiten vor Gericht verantworten müssen.
Der oben erwähnte Magerrasen wird z. Z. mit Pferden beweidet. Hier wäre dringend eine Entkusselung notwendig.
Ebenfalls auf unsere Anregung hin wurden zwei kleine Flächen auf Trockenrasen bei Northeim gemäht (von der ABM-Pflegegruppe des Landkreises Northeim) - um die letzten Standorte der Herbst-Wendelähre (*Spiranthes spiralis*) in Niedersachsen zu retten. Auf Dauer können natürlich auch diese Trockenrasen nur durch (Schaf-) Beweidung erhalten werden.
Darum bemühen wir uns z. Z. verstärkt für verschiedene Trockenrasen v. a. im Westen des Landkreises Göttingen. Da die Flächen für einen Wanderschäfer zu weit auseinanderliegen, streben wir Koppel-Schafbeweidung an, womit an der Weper und im Kasseler Raum gute Erfahrungen gemacht wurden.

Vorbereitende Entkusselungsmaßnahmen per Hand werden natürlich weiterhin notwendig sein - da werden wir inzwischen unterstützt von einer ABM-Gruppe Jugendlicher in Hann.-Münden und ab 1.1.88 von einer ähnlichen Gruppe in Duderstadt.

Zur Situation der Feuchtgebiete

Vor kurzem wurde das Gebiet "Pfingstanger" bei Adelebsen auf Druck der BSG hin durch den Landkreis einstweilig sichergestellt. Es handelt sich hier um brachgefallene Feuchtwiesen, Großseggenrieder und Schilfröhricht, die z. T. vom Besitzer aufgeforstet wurden, was z. B. der dort lebenden Kreuzotter gar nicht gefällt (uns auch nicht). Dem Besitzer ist nun angeordnet worden, die Bäume wieder zu entfernen, anderweitig darf er das Gebiet nicht verändern. Es soll als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen werden.
Von der Bezirksregierung sichergestellt wurde am 3.11. die Rhume-Aue und Ellerniederung zwischen Bilshausen und Brochthausen im östlichen Landkreis. Die Rhume ist einer der wenigen noch nicht verbauten Flüsschen im Landkreis mit z. T. sehr schönen Feuchtwiesen im Überschwemmungsbereich. Da hier in der letzten Zeit verstärkt Grünland umgebrochen wurde (die Bauern kriegen kein Geld mehr für ihre Milch), wurde das Gebiet sichergestellt - es soll als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden und z. T. zum Auwald entwickelt werden. wenn das auch auf Feuchtwiesen-Standorten geschehen soll, wäre das u. E. nicht zu begrüßen, da artenreiche Feuchtwiesen einen lange Zeit gewachsenen schonend genutzten Lebensraum darstellen.

In diesem Jahr hat sich die BSG verstärkt um den "Seeanger" und die "Rettlake" nördlich von Seeburg gekümmert. Diese feuchte Niederung mit Seggenriedern und Feuchtwiesen birgt eine Vielzahl (mindestens 22) von z. T. hochgradig gefährdeten Pflanzenarten. Sie ist z. T. durch intensivere Nutzung (Düngung, Entwässerung, Umbruch), z. T. durch Aufforstung, z. T. durch weiteres Brachfallen gefährdet. Die artenreichsten Flächen, dominiert von mehreren Seggen-Arten, liegen schon über 20 Jahre brach und können in ihrer Vielfalt nur erhalten werden, wenn sie regelmäßig (alle 1-2 Jahre) gemäht werden. Im Seeburger Teil des Gebietes werden feuchte Flächen noch als Rinderweide genutzt - solange dies nicht zu intensiv getan wird, ist das durchaus wünschenswert.
Die BSG steht in Verhandlungen mit dem Amt für Agrarstruktur, das in dem Gebiet gerade Flurbereinigungen durchführt, und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, dafür zu sorgen, daß der Landkreis die gefährdetsten bzw. vielfältigsten Flächen kauft oder pachtet, um langfristig eine extensive Nutzung des Gebietes zu sichern.
Die BSG hat schon zwei Arbeitseinsätze zur Mahd von Teilflächen durchgeführt. Die nächste Hürde ist nun der Ausschuß für Naturschutz des Landkreises, der möglichst schnell Haushaltsmittel zum Kauf dieser Flächen bewilligen muß.
Nicht weit vom Seeanger fließt die Suhle durch die Schweckhäuser Wiesen und bei Germershausen in die Aue. Die Suhle (stark begradigt, befestigt, verschmutzt) soll wenigstens teilweise renaturiert werden. Dazu hat der Arbeitskreis Ökologie im Oktober eine öffentliche Veranstaltung durchgeführt - nun beschäftigt sich auch der Landkreis damit. Damit sich der Bach sein Bett wieder selbst suchen kann, sind rechts und links Flächen nötig, die nicht bewirtschaftet werden (und sich am besten in öffentlichem Besitz befinden). Dazu will das Amt für Agrarstruktur erstmals versuchen,

eigens für den Naturschutz eine Flurbereinigung anzuregen (für den notwendigen Flächentausch und -verkauf). Sehr lobenswert! Das ganze geht natürlich nur im Einvernehmen mit den betroffenen Landwirten.

Der Lutteranger bei Seeburg, der ja vom Landkreis für 750.000 DM gekauft wurde, soll ja schon seit längerem probegestaut werden, um seine Eignung als See zu testen. Der für Herbst 87 geplante Stau wird ein weiteres Mal verschoben (auf das nächste Frühjahr). Hoffen wir das Beste! Denn im jetzigen Zustand bringt das Gebiet herzlich wenig für den Naturschutz.

Das NSG Denkershäuser Teich bei Northeim hat für Wirbel gesorgt! Angeblich, um das Gewässer vor verschmutzenden Abwässern zu bewahren, sollte ein gigantischer Ringgraben um den Teich gebaut werden (für über 1 Mill. DM), der 1. nutzlos gewesen wäre und 2. einige wertvolle Lebensräume zerstört hätte. Die BSG und andere Naturschutzverbände schrieben Einsprüche und waren beim Erörterungstermin in Northeim. Jetzt sieht es so aus, als würde der Graben nicht gebaut, und das Geld würde für den Ankauf wertvoller Flächen verwendet. Na also !

Mitgliedsbeitrag

Die säumigen Mitglieder bitten wir, den Jahresbeitrag für 1987 (warum nicht auch gleich für 1988?) noch in diesem Jahr zu überweisen. Außerdem Adressenänderungen möglichst immer gleich mitteilen! Die Post kommt sonst zurück zu uns.

Termine

5.1.88	20 Uhr	Biotopmanagement
14.1.88	18 Uhr	Vorstandssitzung
7.1.88	20 Uhr	Fledermaus-Gruppe

Arbeitseinsätze

9.1.88	9 Uhr	Bäume fällen und Schnittgut verbrennen im Hühnerfeld
16.1.88	9 Uhr	Entkusseln auf dem kleinen Knüll (Diemarden)
23.1.88	9 Uhr	Entkusseln am Ossenfelder Bahndamm

Treffpunkt wie immer Haupteingang der Zoologie, Berliner Str.
Bitte Gummistiefel und Arbeitshandschuhe mitbringen! Verpflegung wird gestellt.

Allen wünschen wir ein schönes Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr!